

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Band: 49 (1945-1946)
Heft: 10

Artikel: Bergland im Schnee
Autor: Schibii, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-667667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seide gewoben werden kann. In den U. S. A. ist ein Flugzeug hergestellt worden, das zum Teil aus Glas besteht. Rumpf und Schwanz sind aus Glasstuch, das zweimal so stark und nur halb so schwer wie die bisher übliche Aluminiumverkleidung für Flugzeugrümpfe ist. Neuerdings gibt es auch plastisches Glas, aus dem man Autoschubbleche, Küchen- und Badezimmergarnituren, Stromlinienzüge und Autobusse (d. h. deren Verkleidungen oder Karosserien) herstellen kann. Dieses plastische Glas kann außerdem auch für die Herstellung künstlicher Beine von unbegrenzter Haltbarkeit verwendet werden.

In den Laboratorien großer amerikanischer Glasfabriken wurde auch Glaswolle erfunden, aus der Kissen und Matrasen hergestellt werden können. Glas ist auch elastischer als irgend ein anderes Material. Die Firma Owens-Corning stellt Glasstuch her, das nicht gewoben, sondern aus sehr dünnen Fibern geflochten ist und das sich wie weiches Papier anfühlt. Eine andere Art von Glaswolle ergibt als Kombination mit Glasstuch eine federleichte Isolierung für Häusermauern und Zimmerwände. Milchglas, das von der Pittsburgh-Corning Gesellschaft hergestellt wird, sieht wie poröser kohlen schwarzer Ziegel aus, ist aber ein Drittel leichter als Kork und wird für Rettungsgürtel, Floße und Unterseebootsneze, sowie als Isolierungsmaterial für Fabrikdächer verwendet. Eine neue Art gehärteter Glasröhren ist bruchstark und kann elektrisch zusammengeschweißt werden. Die Forscher der

Corning-Werke haben auch Glasflugellager hergestellt, die einem gewaltigen Druck Widerstand leisten können. Eine Spiralfeder aus Glas, die man mehrere Millionen Mal unter Druck gesetzt hatte, wies nicht die geringste Spur von Ermüdung auf. Man stellt in Amerika nun auch Heizkörper mit Glasplatten her, die — in Zimmerwände und Böden eingelassen — jede Zentralheizung bei weitem übertreffen. Die neuen Glasarten sind zäh. Die Libbey-Owens-Werke stellten schon vor dem Krieg ein gehärtetes Glas her, das in Plattenform von kaum zwei Zentimeter Dicke an Scharnieren aufgehängt als Türen verwendet werden kann. Durch weitere Härtingsprozesse gewann man eine durchsichtige Panzerung für Flugzeuge, die Kugeln bis zum Kaliber 50 widerstehen kann. Man kennt heute auch Glas, das in stark gebogenem Zustand die Durchsicht nicht verzerrt. Bombernasen, bei denen ein Maximum an Visibilität erforderlich ist, sind z. B. aus dieser Glasorte hergestellt. Die Zeit ist außerdem vorbei, da man sich an Glasscherben schnitt. Im Corning-Werk fabriziert man heute Glas, dessen Ränder bei Bruchstücken nicht mehr scharf sind. Die Automobilisten der Nachkriegszeit, deren Wagenscheinwerfer mit solchen Gläsern ausgerüstet sein werden, brauchen Glassplitter auf der Straße also nicht mehr zu fürchten. Inzwischen geht die Forschung weiter, und Pläne, die heute noch ins Reich der Phantasie gehören, sind morgen vielleicht schon Wirklichkeit.

— es —

B ERGLAND IM SCHNEE

Ich sagte meinem Herzen: wag's!
entfloß dem Druck des grauen Tags
und stieg empor ins reine Licht.
Wie morsche Rinde, Schicht um Schicht,
fiel, was mich engte, von mir ab.
Mein alter Adam sank ins Grab.
Ich blieb nicht länger, der ich war,
Verjüngt um manches liebe Jahr,
floß locker mir und leicht das Blut.
Neu war die Welt und schön und gut.

Die Nebel wallten überm Tal.
Doch auf dem Grate, hoch und schmal,
auf dem ich stand, war blanke Luft,
erfüllt vom herben kühlen Duft
des Schnees, wogengleich gewellt
vom Berge, der ihn trägt und hält.
Von Schattenblau und Sonnengold
erblühte das Gewoge hold.
Ich jauchzte hell! — Dann wie ein Pfeil
schob ich davon. Skiheil!

Emil Schibii